

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.- RM., frei Haus 1.10 RM. einchl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 - Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz.

Nr. 284

Mittwoch, den 3. Dezember 1941

93. Jahrgang

Neue Erfolge von Luftwaffe und Heer

Stark verteidigte Sowjetstellung genommen

Unter besonders schwierigen Verhältnissen traten deutsche Infanteristen gegen eine frisch aufgestellte Sowjetdivision an. In fühnem Anführer griffen sie die bolschewistischen Stellungen an, warfen die Besatzung zurück und drangen schließlich in die Stadt ein, deren umliegendes Gelände völlig vermint war und in der ganze Häuserblock zur Sprengung vorbereitet waren. Außer 14 Geschützen, 66 Maschinengewehren und zahlreichen anderen Waffen fielen 1100 Gefangene in deutsche Hand.

Deutsche Infanteristen schossen Sowjetaufklärer ab

An allen Frontabschnitten beweisen die deutschen Soldaten durch Abbruch von bolschewistischen Flugzeugen den hohen Stand ihrer Ausbildung und die vollständige Beherrschung ihrer Waffen. Die Schützen eines deutschen Infanterieregiments, die in den letzten Novembertagen zum Angriff auf eine Ortschaft im mittleren Frontabschnitt vorgingen, beobachteten ein bolschewistisches Aufklärungsflugzeug. Obwohl das Flugzeug im Tiefflug zu entkommen suchte, erhielt es mehrere Treffer und stürzte ab. Der bolschewistische Flugzeugführer und ein weiterer Offizier wurden gefangen genommen.

Aus der Umzingelung befreit

Eine deutsche Aufklärungsabteilung und ein Infanterieregiment wiesen am 1. Dezember im mittleren Frontabschnitt in vorbildlichem Zusammenarbeiten bolschewistische Gegenangriffe zurück. Die Aufklärungsabteilung wurde nach der Einnahme einer Ortschaft von zahlenmäßig überlegenen bolschewistischen Kräften angegriffen. Das Nachbarregiment unternahm sofort einen Entlastungsvorstoß und warf die Bolschewisten zurück. Das im linken Regimentsabschnitt kämpfende Infanteriebataillon vernichtete ein ganzes bolschewistisches Schützenbataillon. Außer 300 Gefangenen verloren die Bolschewisten 200 Soldaten, die tot auf dem Kampffeld liegen blieben.

Unsere Erfolge in Nordafrika

Zum ersten Male seit Beginn der britischen Offensive in Nordafrika ist jetzt von deutscher Seite durch die Veröffentlichung der bisherigen Gefangenenzahlen und der britischen Panzerverluste ein ins einzelne gehender Beitrag zum Ablauf der Kampfhandlungen gegeben worden.

Nichts kann den Umfang der Schlacht, nichts aber auch die Leistungen der deutschen Truppen an der Seite der italienischen Verbündeten besser ausdrücken, als diese beiden Zahlen von 9000 Gefangenen und 814 vernichteten und erbeuteten Panzerfahrzeugen. Diese Erfolge erhalten ihr besonderes Gewicht, wenn man die Landschaft und die Umstände berücksichtigt. Der Verlust von 814 Panzerfahrzeugen bedeutet für die Briten nicht irgendeine augenblickliche Materialerbuße, sondern besagt, daß mehrere Divisionen geradezu ihrer Motorisierung beraubt sind. Motorisierung ist aber gerade in der Wüste für Anarbeitsoperationen die wichtigste Voraussetzung. Abgesehen davon sind diese Fahrzeuge infolge der Länge des Transportweges kaum zu ersetzen.

Schwere Verluste der britischen Kriegsmarine

Die Verluste der britischen Kriegsmarine im Monat November sind von entscheidendem Einfluß auf die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. Die Verenkung eines britischen Flugzeugträgers bedeutet praktisch, daß die Briten 60 bis 70 Flugzeuge samt einem wichtigen fahrbaren Flugplatz nicht mehr zur Unterstützung ihrer Operationen in Libyen einsetzen können. Die schwere Beschädigung von zwei britischen Schlachtschiffen durch deutsche U-Boote ist ebenfalls ein bedeutsamer Ausfall für die Briten. Insgesamt verloren die Briten durch die erfolgreichen Aktionen deutscher See- und Luftstreitkräfte 14 Kriegsschiffe. Durch Bomben- und Torpedotreffer wurden 14 weitere britische Kriegsschiffe schwer beschädigt.

Marineartillerie hält Wacht an der Küste

Die Kriegsmarine hat aber auch bei der Abwehr britischer Einbruchsversuche beachtliche Erfolge erzielt. Vorkostenboote und Marineartillerie haben erst in der Nacht zum 1. Dezember ihre Wirksamkeit gegen britische Flugzeuge bewiesen, indem sie von 20 insyrischen von den Briten zugegebenen Abschüssen 10 auf ihr Konto buchen konnten. Allein im Raum der deutschen Nordseeküste und der Deutschen Bucht wurde mit diesen zehn britischen Bombern der 250. Abschluß durch Marineartillerie erzielt.

Bomben auf Rybinsk

Wichtiges Rüstungszentrum der Sowjets getroffen - Im Netz naturbegünstigter Verkehrswege

DNB, Berlin 2. Dez. Wie der DNB-Bericht vom 2. Dezember meldet, erzielte die deutsche Luftwaffe Bombenerfolge über einem Flugzeugwerk in Rybinsk.

Rybinsk, eine Stadt von rund 140.000 Einwohnern, liegt 250 Kilometer nordostwärts von Moskau und 25 Kilometer unterhalb des Niznes, an dem die Wolga ihren zuerst nordostwärts gerichteten Lauf nach Südosten umbiegt. Zwei Flüsse, die Scheremuga und Schefna, münden bei Rybinsk in die Wolga. Die Wolga findet ihre Fortleitung nach Nordwesten durch die Wologa, die durch den Sischwinka-Kanal schließlich in der Ladoga-See mündet und dadurch die Verbindung von der Wolga zur Ostsee und zum Eismeer herstellt.

Durch diese Flußverbindungen und durch diesen Anschluß an das Kanal-System hat sich Rybinsk, das früher eine kleinere Fischerstadt war, zu einem bedeutenden Flußhafen für Getreidemischlag und Ueberwinterung entwickelt.

Der Getreidemischlag hat wiederum eine große Mühlenindustrie hervorgerufen, die wiederum die Wolgashiffahrt belebte. Von Rybinsk aus fahren die großen Wolgadampfer bis ins Kaspijsche Meer. Dank dieser begünstigten Verkehrslage, die noch durch direkte Eisenbahnverbindungen zur Strecke Moskau-Leningrad hin und über Jaroslavl zur großen Strecke Moskau-Kirrow-Perm hin, an Bedeutung gewinnt, konnte sich Rybinsk zu einer Industriestadt entwickeln.

Die Industrie muß das erst jüngst fertig gewordene Wasserkraftwerk mit 330.000 Kilowatt Produktion aus. Das große

Flugmotorenwerk „Awiastraj Pawlow“ steht an der Spitze der großen Fabriken von Rybinsk. Es hatte 1940 15.000 Arbeiter. Seine Produktion von Flugmotoren und Motorgeräten findet ihre Ergänzung in den Fabriken für Pulverherstellung und in der ebenfalls mehr als 3.000 Arbeiter umfassenden Maschinenfabrik „Seshow“, die Artillerie- und Abwurfmunition, Feldminen und Torpedos produziert.

Die übrigen Fabriken in Rybinsk dienen dem Schiffbau, dem Bau von Waggons, der Produktion von Druckerei-Maschinen, Chemikalien und sonstigen Verbrauchsgüterartikeln. Der Anreiz der deutschen Luftwaffe trat also wieder eine wichtige Rüstungsstadt der Sowjetunion.

Der Irak-Handel unter britischer Kontrolle

Die Häfen als Flottenstützpunkte an England ausgeliefert.

Durch einen zwischen dem englandhörigen Ministerpräsidenten Nuri Said und dem britischen Vertreter in Bagdad unterzeichneten Vertrag ist der Irak gezwungen worden, Basra und den etwas weiter südlich gelegenen Ort Fao Großbritannien als Flottenstützpunkte auf unbestimmte Zeit auszuliefern. Der Vertrag ist mit der Unterzeichnung in Kraft getreten. Die britische Regierung sichert sich mit diesen beiden Stützpunkten gleichzeitig auch die Kontrolle über den gesamten irakischen Ueberseehandel, da Basra der einzige brauchbare irakische Hafen im Persischen Golf ist.

Bomben auf Moskau

Deutsche Kampfflugzeuge flohen kriegswichtige Ziele und Versorgungsberiehe in Moskau an und belegten sie mit zahlreichen Bomben. Volltreffer in den besetzten Zielräumen konnten während des Angriffs festgestellt werden. Stärkere Streitkräfte der deutschen Luftwaffe bekämpften am 1. Dezember im Moskauer Kampfgebiet bolschewistische Stellungen, Kolonnen und mit Truppen belegte Ortschaften. Neben starken blutigen Verlusten erlitten die Bolschewisten starke Ausfälle an Kriegsmaterial aller Art. Sturzampfflieger warfen ein großes Betriebsstofflager in Brand.

An der oberen Wolga bombardierten deutsche Flugzeuge ein feindliches Flugzeugwerk in Rybinsk. Auch hier entzündeten durch mehrere Volltreffer große Brände und starke Explosionen. Im nördlichen Kampfabschnitt bewarfen deutsche Flugzeuge mehrere Eisenbahnzüge. Zum Teil wurden die Waggons schwer beschädigt und gerieten in Brand.

Erfolgreicher Luftkampf

Einen erfolgreichen Luftkampf über der Marmarica bestand die Besatzung eines italienischen Fernaufklärers, der plötzlich von drei britischen Jägern angegriffen wurde. Den italienischen Fliegern gelang es, durch das Feuer ihrer Vorwaffen die Briten abzuschütteln. Als eine Spitzfire wieder einen Vorstoß wagte, wurde sie unter so heftiges Feuer genommen, daß sie brennend abstürzte. Die übrigen britischen Maschinen ließen nun von dem italienischen Fernaufklärer ab, der darauf seinen wichtigen Erkundungsauftrag ausführen und mit wertvollen Aufklärungsergebnissen zurückkehren konnte.

Heroische Gemeinschaft

In einer tiefsehenden Rede in der Aula der Berliner Universität hat Reichsminister Dr. Goebbels über den Ursprung und den Sinn des neuen Krieges gesprochen. Reichsminister Dr. Goebbels hat dargelegt, daß wir inmitten einer weltgeschichtlichen Auseinandersetzung stehen. In der alle Fragen, die offen geblieben sind, einer Lösung zugeführt und in der die Zukunft des deutschen Volkes für alle Zeit gesichert werden muß. Als Verpflichtung steht dabei über dem Verhalten jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau das Gesetz, den Krieg so zu beendigen, daß dieses europäische Ringen sich nach menschlichem Ermessen nicht mehr wiederholen wird. Und dabei wollen wir vor allem nicht fragen, wann der endgültige Sieg kommt, sondern wir wollen vielmehr dafür sorgen, daß er kommt. Dr. Goebbels sprach eine alte Wahrheit aus, von der alle Geschichte berichtet, nämlich, daß das Schicksal nicht verschenkt, sondern eben nur eine Chance bietet. Der Kampf der deutschen Soldaten in allen Teilen Europas und das disziplinierte Verhalten der deutschen Heimat haben jedoch bereits den Beweis erbracht, daß unsere Nation entschlossen ist, den Sieg durch Einsatz und Opfer ehrlich zu erkämpfen. Starke Herzen haben Front und Heimat den Kampf aufgenommen, starke Herzen führen sie den Krieg.

Zum erstenmal ist jetzt aus den Kreisen der Emigranten die Tatsache betont worden, daß England die Verantwortung für den Krieg zu tragen hat! Es war der landsflüchtige Pole Sikorski, der anlässlich seines Aufenthalts in der Sowjetunion für sein von einem verbündeten Flügel verratenes Volk die „Ehre“ in Anspruch nahm, daß es als erstes den Kampf gegen Hitler aufgenommen habe, während England, das die Verantwortung für den Krieg zu tragen habe, sich als hart erwiesen habe. Wenn wir auch die Person dieses Emigranten nicht überhähen, so verdient es doch immerhin Beachtung, daß hier selbst ein Vorkriegsgänger durchsicht offen ausspricht, daß England es gewesen ist, das den Krieg in Europa ausgelöst hat. Bei diesem Kampfsieg es England weder um das Schicksal Danzigs noch um das des Korridors, sondern bestimmend für die britische Politik war allein der Wille, ein weiteres Erstarken Deutschlands um jeden Preis zu verhindern. In wahrnehmbarer Nachgiebigkeit hat England die Kriegssackel in Europa erhoben, um Deutschland und Europa abermals in das Chaos zu stürzen.

Genau so systematisch hat England von langer Hand her hinter den Kulissen den Ueberfall der Sowjetunion auf Deutschland vorbereitet. Alle britischen Flottenkräfte haben aber die Tatsache nicht aus der Welt schaffen können, daß die britische Regierung schon vor dem 22. Juni 1941 mit den Sowjetmächtern geauftauschlich konspirierte. Es ist eine feststehende Tatsache, daß der Rücktritt des britischen Außenministers Halifax im Dezember 1940 den Auftakt sowjetisch-britischer Kriegspolitik bedeutete. Churchill hat damals Halifax durch Eden ersetzt, weil er so die Verbrüderung mit dem Bolschewismus glaubte leichter durchführen zu können. Sogleich nach der Uebernahme des britischen Außenministeriums durch Eden ist denn auch der Kontakt zwischen London und Moskau hergestellt worden, und seitdem ist die Verbindung zwischen Großbritannien und der Sowjetunion von Monat zu Monat nur noch enger geworden. Immer klarer ergibt sich somit, daß der deutsche Gegenanschlag vom 22. Juni eine europäische Notwendigkeit war.

Aus der Erkenntnis der allen Staaten Europas von Moskau her drohenden Gefahr haben denn auch sofort die Divisionen zahlreicher Länder und Freiwillige aus allen Teilen unseres Erdteils Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten den Kampf gegen den Bolschewismus aufgenommen. Gerade die Herausbildung dieser Einheitsfront beweist aber, wie stark heute der Gemeinschaftsgeist in Europa bereits ist. Die Achsenmächte und die jungen Völker Europas bilden eine heroische Gemeinschaft, die durchdrängt ist von dem Willen zum Sieg und von der heute schon festliegt, daß sie eine Neuordnung begründen werden, die endlich allen Völkern Europas die volle Entfaltung ihrer Völker- und Staatskraft ermöglicht. Alles, was die Briten und die Bolschewisten gegen diese Front zünftisfroher Völker aufbieten ist zum Scheitern verurteilt! Weder Unbilden des Wetters noch Massenaufgebote der Sowjets können der deutschen Front den Weg verlegen! Immer weiter dringen die deutschen Truppen nach Osten vor, immer tiefer stoßen unsere Truppen in dem Kampfsystem ein. Gerade die letzten neuen großen Erfolge im Kampf vor Moskau müssen die ganze Welt darüber belehren, daß durch nichts in der Welt den deutschen Truppen der Sieg zu entreißen ist. Genau so triumphieren fern in Nordafrika die deutschen Waffen in den in der Cyrenaika neu entbrannten heftigen Kämpfen. Wenn, wie der DNB-Bericht vom 2. Dezember mitteilt, seit dem Beginn der neuen Schlachten in Afrika bereits 9000 Gefangene eingebracht werden konnten, dar-

